

Theater Duo Fischbach erlebt Solidarität

Theaterleiterin Jeannette Tanner bleibt vom Konkurs verschont. Ihr Hilferuf in Corona-Zeiten wurde gehört.

Edith Meyer

Die Corona-Krise führt zu Veränderungen. Viele Existenzen stehen auf dem Spiel, weil die Nachfrage eingebrochen ist oder Betriebe geschlossen werden mussten. Für freischaffende Künstler und Kulturinstitutionen bedeutet die Corona-Krise einen enormen Verdienstaustausfall.

Private Kultureinrichtungen wie das Theater Duo Fischbach müssen trotz fehlender Einnahmen die laufenden Kosten weiter decken. Für Theaterleiterin Jeannette Tanner kam es nicht infrage, einen Corona-Kredit aufzunehmen. «Darum machte ich im März einen Hilferuf und startete eine Sammelaktion», sagt sie.

Feedbacks und Spenden, die Mut machen

Durch die definitive Absage der Saison stieg der bis am 27. April benötigte Betrag auf 50 000 Franken (der «Bote» berichtete). Und wie sieht die finanzielle Situation jetzt aus? «Es gingen Spenden von 50 Franken bis zu fünfstelligen Beträgen ein, um das Theater zu retten. Dafür bin ich sehr dankbar», freut sich Tanner.

Sie habe unglaubliche, aber auch herrliche Feedbacks und Hilfeleistungen erhalten. «Letztlich an einem Morgenspaziergang habe ich eine ältere Dame getroffen, die sich sehr einsam

Coronavirus sorgt für Theaterpause: Jeannette Tanner ist erleichtert, dass der Betrieb des Theaters Duo Fischbach vorerst gesichert ist.
Bild: Edith Meyer



fühlt in der Zeit der Isolation. Sie sagte zu mir, sie freue sich schon jetzt wieder auf die Besuche im Theater, auf die sie zurzeit verzichten muss», erzählt Tanner. Eine Küssnacherin habe einen grossen Betrag gespendet. «Sie wollte uns unbedingt unterstützen und lobte unser Theaterprogramm. Als kleiner Privatbetrieb hat es mich besonders gefreut, dass sie sagte, unser Programm sei manchmal besser als in grossen Stadttheatern.»

Die Theaterinhaberin hat sogar Briefe im Briefkasten mit Geldspenden erhalten, die sie dann auf das Konto

einzahlte. Jeannette Tanner lacht: «Ein Comedian bot mir an, mit meinem Hund Romeo Gassi zu gehen und Briefe einzupacken, um mich beim Spendensammeln zu entlasten. Das ist doch unglaublich.» Eine weitere Erleichterung sei, dass sie nun doch Kurzarbeit beantragen konnte. Damit und dank der Spenden sei gesichert, dass Mieten, laufende Kosten und Rechnungen bezahlt werden können.

«Das stimmt mich positiv für die Zukunft.» Leider wisse niemand, wie lange die Corona-Krise dauere. Falls die Leute für die Theatersaison, die im Sep-

tember startet, wieder Billette kaufen, sei das Überleben gesichert. Die Gelder, die Tanner in Kürze sammeln konnte, reichen bis Ende August.

So hilft man Kulturschaffenden

Der Vorverkauf für Vorstellungen mit Künstlern wie Peach Weber, Rüdiger Hoffmann, Mike Müller, Marc Sway, Michel Gammenthaler oder Lilly Martin startet am 1. Juni. «Nun hoffe ich, dass dann ganz viele Leute das Theater besuchen», betont Tanner. Mit Spenden und vorsorglichen Ticketkäufen für

die Zeit nach Corona kann man helfen, zumindest einen Teil der Kosten von Kulturschaffenden zu decken.

Jeannette Tanner wünscht sich, dass Selbstständige, Künstler und Kleinunternehmen Hilfgelder ohne Rückzahlung anstatt Kredite vom Bund erhalten. «Kleine Unternehmen müssen immer kämpfen. Es ist wichtig, dass sie auch bei Erwerbsausfall ihre Fixkosten bezahlen können und Lohn erhalten, um zu überleben. Ansonsten fehlt am Ende der Wirtschaft das Geld», sagt Tanner. Für sie sei das ein grosses Anliegen und der einzige Ausweg.

«Das Geld fehlt am Ende auch der Wirtschaft.»

«Kreuzverehrung» in der Karwoche

Küssnacht Gerne erinnert das Seelsorgeteam Küssnacht und Merlischachen an die vielen Wegkreuze, die es in der Gegend gibt. «Vielleicht haben Sie die Möglichkeit, eines dieser Kreuze zu besuchen und so Ihre ganz persönliche Kreuzverehrung zu machen.» Die Karwoche lädt zur Stille ein. In diesem Jahr wird diese Stille von aussen verstärkt. «Versuchen wir, diese Stille zur inneren Begegnung mit Gott zu nutzen – ihm aber auch zu klagen, wenn die äusseren Umstände bedrücken.» In diesem Sinne wünscht das Seelsorgeteam eine stille, gesegnete Karwoche. (pd/red)

Niemand muss auf Osterkerzen verzichten

Immensee Auch wenn öffentliche Gottesdienste verboten sind, muss in diesem Jahr niemand auf eine geweihte Heimosterkerze zu Hause verzichten. Wer sich beim Pfarrer Immensee telefonisch meldet oder eine Mail schickt, dem werden gerne eine oder mehrere solcher Kerzen nach Hause gebracht und im Briefkasten deponiert. Die Kerzen mit Heimlieferservice kosten pro Stück acht Franken. (em)

Neue Verkehrsinsel schafft mehr Sicherheit für Fussgänger in Weggis

Zwischen dem «Alpenblick» und dem «Weggishof» laufen die Bauarbeiten für die neue Bushaltestelle an.

Im Zuge der Fertigstellung der Wohn- und Geschäftsüberbauung «Weggishof» laufen in diesen Tagen auch die Bauarbeiten für die neue Bushaltestelle auf der Luzernerstrasse an.

Der Gestaltungsplan «Oberbüel» wurde, als eine der Grundlagen zur Projektierung der Überbauung «Weggishof», im Dezember 2015 genehmigt. Darin ist in Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft des Gestaltungsplans eine Verlegung der bestehenden Bushaltestelle «Dörfli» vorgesehen. Hier ist insbesondere der Fussgängerstreifen bei stehenden Bussen schlecht wahrnehmbar, was zu regelmässigen Konflikten führt.

Mit der Inbetriebnahme der neuen Haltestelle wird die gut 120 Meter entfernte Haltestelle «Parkhaus See» wegfallen. Die Ausgestaltung der neuen Bushaltestelle entspricht nun dem Planungs- und Baugesetz, dem Strassen-gesetz, den Richtlinien und Normen; im Besonderen auch den Richtlinien der Fachstelle «Hindernisfrei Bauen Luzern» wie auch den Empfehlungen gemäss Haltestellenstandard des aktu-

ellen Betreibers der Buslinien. Die Signalisationen und Markierungen richten sich nach dem Strassenverkehrsgesetz des Bundes.

Im vorliegenden Fall werden die Haltestellen auf beiden Seiten direkt auf dem Fahrbahnbereich markiert. Der entsprechende 35 Meter lange

Fahrbahnbereich wird mit einer gepflasterten Verkehrsinsel richtungsgrennt und besteht aus einer durchschnittlich 33 Zentimeter dicken Betonplatte, die zur Verhinderung von Spurrillen. Der bestehende, nicht normgerechte Fussgängerstreifen zwischen Einmündung Parkstrasse und

Riedmattstrasse wird in die neue Verkehrsinsel integriert. Ebenfalls entsteht nun auch auf der Seite der Überbauung «Weggishof» ein Trottoir. Dieses kann von der «Alpenblick»-Seite über einen Fussgängerstreifen im Bereich der Einmündung Oberbüelstrasse erreicht werden.

Die beiden Trottoirs sind im definierten Einstiegsbereich der Busse einerseits leicht erhöht und zum anderen mit einem Haltebalken und einem takttil-visuellen Aufmerksamkeitsfeld markiert.

Baustelle bis Sommer

Der Baubeginn ist auf den Montag, 20. April, geplant. Besonders die Erstellung der Betonplatte im Fahrbahnbereich wird einige Zeit beanspruchen, deshalb wird die Fertigstellung der neuen Haltestelle Oberbüel in den Sommermonaten erfolgen. Der Gemeinderat Weggis dankt den Anwohnenden und Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern für ihr Verständnis. (amt/red)



Hier, im Fahrbahnbereich zwischen «Alpenblick» und «Weggishof», entsteht die neue Bushaltestelle.
Bild: PD